

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Luther als deutscher Volksmann

Mosapp, Hermann

Gotha, 1917

10. Gedichtvortrag: Das Bibelwerk. Von Robert Schmeil.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6775

8. Gemeinsamer Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles.“

9. Gedichtvortrag: Des Volkes Stimme.

Volkslied aus der Reformationszeit.

In finst'rer Nacht, da schliefen wir,
Bis es begann zu tagen schier;
Der Wächter an der Zinne lag,
Verkündet' uns den hellen Tag:
„Wacht auf zuhand,
Die Sonne scheint ins deutsche Land!“
Der Wächter, Martin Luther genannt,
Der ward von Gott dem Herrn gesandt,
Mit heller Stimm' er ruft und schreit:
„Tut Buß', ihr Deutschen, es ist Zeit.
O schlaft nicht fast,
Am Himmel steht des Lichtes Glanz!“
„Das göttlich Wort habt nicht im Mund,
Sondern allein im Herzensgrund!
Beschießt es tief, bewahrt es fest,
Auf daß es Frucht bringe zuletzt!
Gott will es ha'n,
Daß es nicht leer komm' vor sein'n Thron!“
Wach auf, du deutsches Reich, so gut,
Die Schäflein nimm vorm Wolf in Hut!
Gehorch des Hirten Christi Stimm'
Und um den Papst dich nicht annimm!
Das rat' ich dir,
Die Ewigkeit steht vor der Thür!

10. Gedichtvortrag: Das Bibelwerk.

Von Robert Schmeil.

Erschalle laut, mein Preisgesang
Vom Gotteswort, vom Lebensbrot!
Ertöne hehr wie Glockenklang
Und schmettre mit der Lerche Drang
Hell in das neue Morgenrot!
Im Morgenrot glänzt auf der Stern,
Der in der Bibel Gnadenhort
Verklärt die Herrlichkeit des Herrn.
Nun strahlt sie nah, nicht mehr von fern:
Ihr Festschmuck ward der Heimat Wort.

Jauchzt! Luther schuf, daß im Gebet
Und daß in Christi Heiligtum
Der Deutschen Mund mit Wohl laut fleht
Zu ihres Königs Majestät
Und würdig kündet seinen Ruhm!

Mann Gottes, Dank für deinen Schweiß,
Für die Geduld so manches Jahr,
Die zugetragen Reis für Reis
Und Keim an Keim mit Bienensleiß,
Bis Kanaan in Deutschland war!

Die Bibel ist uns Kanaan,
Und Palmenluft umweht uns mild.
Christ ist bei uns wohl auf dem Plan;
Das Wort sie sollen lassen stahn,
Im heil'gen Kampf uns Schwert und Schild!

11. Vortrag III: Deutsche Bibelübersetzung.

Haben wir Luther bisher kennen gelernt als den großen Patrioten, dessen Herz glühte von Liebe für sein deutsches Volk, so würde er doch den Namen des deutschen Volksmannes nicht im Vollsinn verdienen, hätte er nicht seinem Volk außer dem idealen Flug seiner Gedanken auch praktisch-greifbare Güter hinterlassen. Und von denen soll nun weiterhin die Rede sein. Auf eines — das wichtigste von allen — hat das eben gehörte Gedicht schon hingewiesen.

Gelang es Luthern auch nicht, die nationale Einheit und Größe Deutschlands herbeizuführen — es war ja auch nicht sein nächster, eigentlicher Beruf —, so hat er doch eine hochbedeutsame Vorarbeit der Einigung der deutschen Stämme geschaffen in seiner deutschen *Bibelübersetzung*. Auch bei diesem Werke gehen der religiöse und der nationale Gedanke miteinander Hand in Hand. Daß seine lieben Deutschen, für die er geboren war und denen er dienen wollte, das Buch der Bücher in ihrer Muttersprache bekommen sollten, das war eines seiner frühesten Anliegen, und das ward eines seiner hervorragendsten Lebenswerke. Daß ein Mann von so deutschem Herzen auch am liebsten deutsch redete und schrieb, können wir uns denken. Die Muttersprache scheint ihm als die „allervollkommenste“: „Ich will einem jeden die Ehre großer Dinge herzlich gern lassen und mich gar nicht schämen, deutsch den ungelehrten Laien zu predigen und zu schreiben, wiewohl ich auch desselben ein wenig kann.“ Klagen muß er gestehen: „Ich habe noch bisher kein Buch noch Brief gelesen, da rechte Art deutscher Sprache innen wäre. Es achtet auch niemand recht deutsch zu schreiben,